



Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

PRESSEMITTEILUNG

Leipzig, den 16.05.2014

SAW PM 9/2014

Warum der Hund begraben liegt Ausstellung und Kolloquium zu Wörterbüchern

Was Wörterbücher alles erklären, das zeigt die Ausstellung „Da liegt der Hund begraben – Spurensuche in der Welt der Wörter“, die vom 23. Mai bis 27. Juni in der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig gezeigt wird. Zur Eröffnung der Ausstellung findet außerdem das Akademie-Kolloquium „Wörterbücher gestern und heute“ statt.

Geschichte der Wörterbücher

Ein Wörterbuch kennt wohl jeder: den „Duden“, das Standardwerk der deutschen Rechtschreibung, benannt nach Konrad Duden. Und dass die Gebrüder Grimm nicht nur Märchen, sondern auch Wörter sammelten, ist ebenfalls weithin bekannt. Duden und die Grimms sind vielleicht die berühmtesten, aber keineswegs die ersten Spurensucher in der Welt der Wörter. Deutsche Wörterbücher sind so alt wie die deutsche Schriftlichkeit. Und so präsentiert die Ausstellung die Geschichte der Wörterbücher zur deutschen Sprache seit dem 8. Jahrhundert. Bettina Bock und Maria Kozianka, Mitarbeiterinnen an den Akademie-Projekten „Deutsche Wortfeldetymologie in europäischem Kontext“ und „Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen“, haben die Schau gemeinsam mit dem Verein Sprachwissenschaft im Dialog e.V. organisiert.

Einblicke in die Gesellschaft unserer Vorfahren

Wer in alten Wörterbüchern stöbert, taucht ein in Gesellschaften vergangener Zeiten. Deutlich wird dies in der Ausstellung u.a. am Beispiel des Hundes: Das Wort ‚Hund‘ bleibt, aber was die Menschen darunter verstehen, verändert sich. War der Hund immer schon der beste Freund des Menschen, eher Nutztier oder sogar eine Landplage? Wie konnte er – als blöder Hund – zum Schimpfwort werden? Die Ausstellung präsentiert verschiedene Wörterbuchdefinitionen und gibt Antwort auf solche Fragen.

Wie die Wissenschaftler arbeiten

Zur Eröffnung der Ausstellung findet am 23. Mai, um 11.15 Uhr ein Akademie-Kolloquium unter dem Titel „Wörterbücher gestern und heute“ statt und bietet Einblicke in die Arbeit der Wissenschaftler. Rosemarie Lühr, die beide Wörterbuchprojekte leitet, zeigt in ihrem Vortrag „Spinne am Morgen bringt Kummer und Sorgen“, wie man aus verschiedenen Wörterbüchern Informationen gewinnt, um zum Beispiel die Geschichte eines Sprichworts zu erforschen. Dr. Bettina Bock unternimmt einen virtuellen Ausstellungsrundgang und Maria Kozianka berichtet von der konkreten Arbeit am „Etymologischen Wörterbuch des Althochdeutschen“. Die Ausstellung endet zur Langen Nacht der Wissenschaften am 27. Juni. An diesem Tag bieten die Organisatoren ab 18.30 Uhr halbstündige Führungen an.

Aus der Beute wurde der Hund

Und wie entstand nun die Redensart des begrabenen Hundes? Ein Blick ins Wörterbuch klärt auf: Im Mittelalter gab es den Begriff ‚hunda‘, der so viel bedeutet wie ‚die Beute‘ oder ‚der Schatz‘. Eigentlich liegt also die Beute vergraben. Im Laufe der Zeit wurde das Wort ‚hunda‘ immer ungebräuchlicher; die Redewendung aber blieb – die Menschen interpretierten sie um und bezogen sie auf den Hund.

Weitere Informationen/Kontakt

Dr. Bettina Bock
Lehrstuhl für Indogermanistik
Zwätzengasse 12
07743 Jena
Telefon: 03641/944385
bettina.bock@uni-jena.de

Stefanie Kießling | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 – 7 11 53 50
Fax: +49 (0)341 – 7 11 53 44
presse@saw-leipzig.de
www.saw-leipzig.de



Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Hintergrundinformationen

Ausstellung „Da liegt der Hund begraben – Spurensuche in der Welt der Wörter“

23.05.–27.06.2014 in der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Karl-Tauchnitz-Str. 1, 04107 Leipzig.

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 9–18 Uhr, am 27. Juni bis 24 Uhr, Eintritt frei.

Um Anmeldung wird gebeten an: presse@saw-leipzig.de oder 0341-7115350.

Die Organisatoren führen zur Langen Nacht der Wissenschaften am 27. Juni von 18.30 bis 21.30 Uhr durch die Ausstellung. Hier ist keine Anmeldung notwendig.

[Einladung](#)

Akademie-Kolloquium: Wörterbücher gestern und heute

23.05.2014, 11.15 Uhr in der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Karl-Tauchnitz-Str. 1, 04107 Leipzig.

Mit Vorträgen von Rosemarie Lühr, Bettina Bock und Maria Kozianka.

[Einladung](#)

Bildmaterial

Rinderherde mit Hund aus den Fresken der Kirche St. Prokulus in Naturns, 8. Jh./Foto: Erich Unteregelsbacher [Bild zum Download](#) (jpeg 529 KB)

Akademie-Vorhaben „Deutsche Wortfeldetymologie in europäischem Kontext“

Das Projekt „Deutsche Wortfeldetymologie in europäischem Kontext“ (DWEE) untersucht anhand des substantivischen Wortschatzes das zentrale Begriffsfeld „Mensch“ unter mehreren Aspekten: in seinem modularen Aufbau, in historischer Schichtung vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache und in Bezug auf das europäische Sprachareal. Eine entscheidende Innovation bei diesem Projekt ist die Verbindung von Etymologie mit der Organisation des Wortschatzes nach Wortfeldern in einem modularen Aufbau. Daraus ergibt sich eine Verbindung der Sprachforschung mit nichtlinguistischen Forschungsfeldern, etwa bei der Einbeziehung des jeweiligen Fachwortschatzes. Aber auch die Ergebnisse aus Disziplinen wie Übersetzungswissenschaft, Kognitiver Linguistik oder Kultursemiotik werden einbezogen. Publiziert werden die Ergebnisse in einer Datenbank, die die mehrschichtigen Quervernetzungen im Wortschatz adäquat abbildet; daneben erscheinen Printbände als Begleitpublikationen.

<http://www.saw-leipzig.de/forschung/projekte/deutsche-wortfeldetymologie-in-europaeischem-kontext>

<http://www.dwee.uni-jena.de/>

Akademie-Vorhaben „Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen“ (EWA)

Das EWA untersucht den gesamten althochdeutschen Wortschatz hinsichtlich seiner Herkunft, seiner semantischen und formalen Entwicklung. Es beschreibt die sprachlichen Verwandten innerhalb des Germanischen und Indogermanischen und rekonstruiert die urgermanische und urindogermanische Vorform. Dabei werden neue Erkenntnisse über die Herkunft und die genetische Einordnung althochdeutscher Wörter gewonnen. Bei der Rekonstruktion wird versucht zu klären, aus welcher Zeitstufe des Germanischen und Vorurgermanischen ein Lexem stammt. Durch diese Zuordnung ist es möglich, etwas über das Aufkommen neuer Wörter innerhalb des Germanischen auszusagen. Das Wörterbuch ist ein wichtiges Hilfsmittel für sprachvergleichende, sprach- und kulturhistorische Forschungen zum Wortschatz altgermanischer und indogermanischer Sprachen. Außerdem bietet es eine fundierte Grundlage für Untersuchungen zum althochdeutschen Lehnwortschatz.

<http://www.saw-leipzig.de/forschung/projekte/etymologisches-woerterbuch-des-althochdeutschen>

Weitere Informationen/Kontakt

Dr. Bettina Bock
Lehrstuhl für Indogermanistik
Zwätzigasse 12
07743 Jena
Telefon: 03641/944385
bettina.bock@uni-jena.de

Stefanie Kießling | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 – 7 11 53 50
Fax: +49 (0)341 – 7 11 53 44
presse@saw-leipzig.de
www.saw-leipzig.de